

Zeitschrift: Schweizer Revue : die Zeitschrift für Auslandschweizer
Herausgeber: Auslandschweizer-Organisation
Band: 33 (2006)
Heft: 1

Artikel: Fussballtalente gesucht : "200 - Das hätte ich nie zu hoffen gewagt"
Autor: Eckert, Heinz / Hasler, Hansruedi
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-911302>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 11.05.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

«200 - Das hätte ich nie zu hoffen gewagt»

Der Aufruf von Nationaltrainer Köbi Kuhn an Schweizer Fussballtalente im Ausland, sich beim Schweizer Fussballverband (SFV) zu melden, hat ein grosses Echo ausgelöst. Gegen 200 junge Fussballer aus aller Welt haben sich gemeldet, die gerne für eine Schweizer Auswahl spielen würden. Hansruedi Hasler, technischer Direktor des SFV, erklärt im Gespräch mit der «Schweizer Revue», wie die Selektion nun weitergeht. Interview Heinz Eckert

«Schweizer Revue»: Hat sich die Suche nach Fussballtalenten unter den jungen Auslandschweizern gelohnt?

Hansruedi Hasler: Rein quantitativ hat sich die Ausbeute sicher gelohnt. Auf das Interview mit Nationaltrainer Köbi Kuhn in der vorletzten «Schweizer Revue» haben sich gegen 200 junge Fussballer aus aller Welt gemeldet; vor allem gefreut hat uns, dass sich auch 20 Mädchen für unser Angebot interessieren. Ob sich die Aktion auch qualitativ gelohnt hat, können wir noch nicht beurteilen. Wir sind aber überzeugt, dass sich das eine oder andere Talent da runter befindet.

Haben Sie mit einer so grossen Zahl von Interessierten gerechnet?

Überrascht war ich ursprünglich über die grosse Zahl von Auslandschweizern überhaupt und dass sich unter den 600 000 insgesamt fast 200 000 Jugendliche befinden. Deshalb war ich überzeugt, dass sich unter diesen auch ein paar befinden, die gut Fussball spielen können. Dass sich jedoch gleich 200 melden, hätte ich nie zu hoffen gewagt.

Wie verteilen sich die Anmeldungen auf die verschiedenen Länder?

Rund ein Viertel wohnt in Europa, gegen 30 Prozent sind aus Lateinamerika, ein weiteres Viertel stammt aus Afrika und der Rest kommt aus Asien, Australien, den USA, Kanada und Neuseeland. Fast alle sind weniger als 17 Jahre

alt, das jüngste Talent, das uns von einem Vater gemeldet wurde, hat sogar Jahrgang 2001.

Haben Sie noch weitere kuriose Angebote erhalten?

Viele haben wohl nicht gecheckt, welches fussballerische Niveau gefragt ist. Eine Mutter hat beispielsweise gleich ihre sämtlichen vier Kinder angemeldet, zwei Buben, zwei Mädchen, ein paar junge Afrikaner baten uns, für sie einen Profiklub in Europa zu suchen...

Haben sich die Jungen selber gemeldet oder ihre Eltern?

Fast alle haben sich selber gemeldet, und praktisch alle per E-Mail. Deshalb werden wir auch das weitere Vorgehen elektronisch abwickeln. Per E-Mail verlangen wir nun von allen weitere Angaben. Wir bitten alle, zusammen mit ihrem aktuellen Klubtrainer einen so genannten Leistungsbogen auszufüllen, den wir ins Internet gestellt haben. Von den besten werden wir zusätzlich eine Videokassette anfordern. Und die allerbesten werden wir schliesslich für ein Probetraining in die Schweiz einladen. Mit vier Spielern und einer Spielerin haben wir bereits Kontakt aufgenommen, da sie in U-17-Teams in ihren Gastländern gespielt haben.

Haben Sie auch Gewährsleute im Ausland, die Sie als «Spione» brauchen könnten?

Nein, andere Fussballverbände haben es

diesbezüglich besser als wir. Wir müssten unbedingt ein solches Netz im Ausland aufbauen. Vielleicht finden wir unter den Auslandschweizern Fussball-Fachleute, Trainer oder Klubfunktionäre, die mit uns zusammen arbeiten und nach Talenten Ausschau halten könnten.

Und dann werden die begabten jungen Auslandschweizer in die Schweiz eingeladen?

Wenn wir förderungswürdige Talente finden sollten, laden wir diese an ein einwöchiges Trainingscamp in die Schweiz ein, zum Beispiel ins Trainingscenter nach Tenero. Dort würden wir nochmals selektionieren. Den besten unter den jüngsten stünde dann der zweijährige Lehrgang in einem der vier Ausbildungszentren des Schweizerischen Fussballverbandes offen, der Schule und Fussball kombiniert. Wer sich dafür bewirbt, absolviert neben den Trainings die achte und neunte Klasse der obligatorischen Schulzeit und hat die Möglichkeit, in einer Gastfamilie zu wohnen. Für die Eltern fallen praktisch keine Kosten an.

Gibt es schon Nationalspieler, die diesen Lehrgang absolviert haben?

Nein, die ersten Absolventen sind heute erst zwanzig Jahre alt. Sie spielen noch in der U-21-Auswahl. Einer ist allerdings bereits bei Arsenal unter Vertrag.

Dann bietet der Fussballverband den jungen Fussballern eine einmalige Chance?

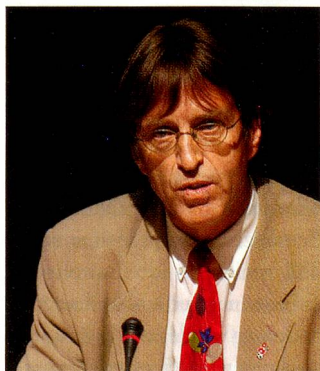
Ja, das stimmt. Wer an einem dieser Lehrgänge teilnehmen kann, profitiert in allen Bereichen sehr viel.

Bevor sich ein Talent aus dem Ausland an einem Lehrgang beteiligen kann, muss es jedoch den Fragebogen im Internet ausfüllen.

Ja, und ich hoffe, dass möglichst viele unseren Leistungsbogen im Internet ausfüllen und sich auch an der zweiten Runde der Selektion beteiligen. Der Leistungsbogen ist unter der folgenden Internet-Adresse zu finden:

WWW.FOOTBALL.CH, RUBRIK SFV, «FORMULARE»

HANSRUEDI HASLER



■ Hansruedi Hasler ist 55-jährig, verheiratet, Vater zweier erwachsener Söhne und promovierter Erziehungswissenschaftler. Als Fussballer spielte er beim SC Burgdorf (1. Liga), Nordstern Basel (NLB) und beim FC Biel (NLA). Als Trainer war er verantwortlich für die Schweizer U-16- und U-17-Auswahl und als Coach betreute er Grenchen und Biel in der zweithöchsten Spielklasse.

Nach seiner Tätigkeit am wissenschaftlichen Institut der Sporthochschule Magglingen wurde Hasler 1995 Technischer Direktor des Schweizer Fussballverbandes (SFV). Mit ihm hielt die Professionalisierung der Nachwuchsförderung im Fussballverband Einzug. Während früher ein ehrenamtlicher Trainer den Nachwuchs betreute, ist heute ein Stab von zehn Profitrainern

in den verschiedenen Ausbildungszentren für die Nachwuchsförderung verantwortlich. Haslers Konzept hat bereits Früchte getragen: Europameister mit dem U-17-Team, EM-Qualifikation mit der U-19 und U-21, Qualifikation für die U-20-WM in Holland. Das sind Erfolge, wie sie der Fussballverband in seiner 110-jährigen Geschichte noch nie gekannt hat.